

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

26. Jänner 1952

Blatt 104

Die Stadt Wien und ihre Anstalten

=====

Ein Großprogramm für 1952

26. Jänner (Rath.Korr.) Neben dem ordentlichen und außerordentlichen Wohnbauprogramm, das für heuer die Errichtung von insgesamt rund 9000 Wohnungen vorsieht, hat die Gemeindeverwaltung unter anderem bedeutende Mittel für die Herstellung bzw. Instandsetzung und Ausgestaltung der Kindergärten, Spitäler, Schulen usw. vorgesehen. Es werden im Jahr 1952 der Kindergarten am Kapuanplatz, in Jedlsee und in Groß-Enzersdorf fertiggestellt. Weiter sind mehr als 3 Millionen Schilling für die Instandsetzungsarbeiten bzw. Umbauten im Zentralkinderheim der Stadt Wien vorgesehen. Weit über eine Million Schilling wird für Instandsetzungsarbeiten in den Erziehungsanstalten Hohe Warte, Eggenburg, Klosterneuburg und für die Erziehungsheime Rodaun, Pötzleinsdorf, Döbling, Augarten und Weidlingau verbraucht werden.

Die Arbeiten in der Herberge für Obdachlose werden weitergeführt. Für sie ist ein Betrag von rund 3 Millionen Schilling vorgesehen.

Sehr hohe Summen sind auch für Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten sowie für verschiedene Umbauten in den gemeineigenen und in den Fondsspitälern bereitgestellt. Das Krankenhaus Lainz wird unter anderem eine Schwestern-Unterkunft erhalten. Die Röntgenstation wird erweitert und die Errichtung der Warmwasseranlage fortgesetzt. In der Allgemeinen Poliklinik wird der Dachstuhl über dem Hörsaal erneuert, die Fassade instandgesetzt und darüber hinaus eine Reihe anderer Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Auch für das Krankenhaus Floridsdorf sind 270.000 Schilling für Instandsetzungsarbeiten vorgesehen. Im Mautner-Markhof-Kinderspital wird das Dach repariert, die Fassade des Hauptgebäudes instandgesetzt und

verschiedene kleinere Arbeiten durchgeführt. Ebenso im Procyer'schen Kinderspital, in der Lungenheilstätte "Bäumgartner Höhe", in der Heilanstalt Klosterneuburg und im Krankenhaus Mödling. Bei den Fondskrankenhäusern steht mit Kosten von 6.7 Millionen Schilling das Franz Josefs-Spital an der Spitze. Dort wird unter anderem der Wiederaufbau des Infektionskrankenhauses fortgesetzt und die Erneuerung der Heizanlage und verschiedene Sicherungsarbeiten durchgeführt. Im Wilhelminenspital sind für den Neubau des Schwesternhauses im Jahre 1952 4.5 Millionen Schilling vorgesehen. Daneben werden selbstverständlich auch Reparaturarbeiten vorgenommen. Aber auch die anderen Anstalten kommen nicht zu kurz. Die Reparatur und die Erneuerung der Zentralheizung im Elisabeth-Spital wird rund 2 Millionen Schilling kosten. Etwa 600.000 Schilling sind für Reparaturarbeiten im Allgemeinen Krankenhaus, 110.000 Schilling für das Sophien-Spital und 50.000 Schilling für das Rochus-Spital eingesetzt.

Ein großer Teil dieser Arbeiten ist bereits im Gange. Weitere Arbeiten werden laufend vergeben. Da es sich bei diesen Arbeiten vielfach um Professionistenarbeiten der verschiedensten Branchen handelt und darüber hinaus große Bestellungen an die Industrie und das Gewerbe notwendig sind, wird auch in diesem Jahre vom Bausektor der Gemeinde Wien eine fühlbare Belebung der Wirtschaft zu erwarten sein.

Jugendrotkreuz sammelte für die Opfer der italienischen Überschwem-
 =====
 mungen
 =====.

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Jugendrotkreuz hatte die österreichischen Schulkinder zu einer Sammlung für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Norditalien aufgerufen. Das Ergebnis dieser Sammlung hat in Wien alle Erwartungen übertroffen. 9000 Geschenkschachteln mit Schulrequisiten und Toiletteartikeln, Bleistiften, Farbstiften, Federn, Radiergummi, Heften, Seifen, Zahnpfutzmitteln, Zahnbürsten, Waschlappen usw. wurden im Depot des Roten Kreuzes im Prater gestapelt. Ihr Inhalt repräsentiert einen Wert von rund 300.000 Schilling.

Seit dem 24. Jänner rollen die Schächtelchen, in Großkartons

zu je 50 gepackt, in einem Doppelwaggon der Bundesbahn nach Rom, wo das italienische Jugendrotkreuz die Verteilung an die bedürftigen Kinder und Jugendlichen vornehmen wird.

Kindernachmittage in den Städtischen Büchereien
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Karl Bruckner, der Verfasser mehrerer bekannter Jugendschriften liest in den nächsten Tagen in einigen Zweigstellen der Städtischen Büchereien aus seinen gedruckten und ungedruckten Werken. Buben und Mädels von 10 Jahren aufwärts, die Leser der Städtischen Büchereien sind, werden mit ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei. Die Lesungen finden statt: Mittwoch, 30. Jänner, 15 Uhr, Städtische Bücherei Wien 16., Schuhmeierplatz 16; Donnerstag, 31. Jänner, 16 Uhr, Städtische Bücherei Wien 21., Brünner Straße 36; Montag, 4. Februar, 15 Uhr, Städtische Bücherei Wien 22., Karl Loewe-Gasse 17.

Dr. Zechner über aktuelle Probleme der Wiener Schulverwaltung
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Auf Einladung des Österreichischen Presseklubs wird der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Hofrat Dr. Zechner, im Presseklub über aktuelle Probleme der Wiener Schulverwaltung sprechen. Der Vortrag, an dem Vertreter der in- und ausländischen Presse teilnehmen werden, findet Dienstag, den 29. Jänner, um 15 Uhr, statt. Anschließend Diskussion.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Dienstag, dem 29. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.45 Uhr von Wien 1., Rathaus, **Eingang Lichtenfolsgasse**, abzuholen.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 28.1. bis 3.2.1952

26. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 28. Jän.	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Konzert
Dienstag 29. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Gulda
Mittwoch 30. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Orchesterkonzert zugunsten der Hietzinger Freiwilligen Rettungs- gesellschaft
+) siehe Schluß		
Donnerstag 31. Jän.	Konservatorium d. Stadt Wien, Kon- zertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 2. Operettenabend "Olympische G'schichten"; burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Otto Rieger: "Die Zukunft der jungen Musiker- und Sängergenera- tion" (mit Diskussion)
Freitag 1. Feb.	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmentabend der Klasse Kam- mersänger Prof. Hans Duhan
	Musikakademie 1., Singerstr. 26 Gr. Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Prof. Anton Heiller
Samstag 2. Feb.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai-Konzert; Dirigent Dr. Wil- helm Furtwängler (L.v. Beethoven- IX. Symphonie)
	Konservatorium d. Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 3. Operettenabend "Olympische G'schichten"; burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 17.30	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Dika Newlin (Universität Syracuse, N.Y.): Arnold Schönberg als Musiker und Mensch
	Volkshochschule Wien Volkshain 18.30	Verband Wiener Volksbildung: Junge Künstler stellen sich vor: Karl Heinz Brand, Klavier; Dr. Erich Schenk, Rezitation

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 2. Feb.	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Opern "Die Nürnberger Puppe" von Adolphe Adam und "Die Opernprobe" von Albert Lortzing Leitung Prof. Ernst Gundacker
Sonntag 3. Feb.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai Konzert; Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstler-Orchester: Sonntag-Nachmittags-Konzert; Diri- gent Max Schönherr
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 15.00 u. 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 4. und 5. Operettenabend "Olympi- sche G'schichten"; burleske Operette v. C.M. Haslbrunner u. Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 17.00	Verband Wiener Volksbildung: Lyrik und Lied; Hildegard Scheufler- Sopran; Gerhard Brichta - Bariton; Maria Schmetzer - Rezitation
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Eugen Onegin" von Peter I. Tschaikowski; Leitung Prof. E. Gundacker
+) Mittwoch 30. Jän.	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 1. Operettenabend "Olympische G'schichten": burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun

Gewerkschaftsvorstellung im Raimundtheater

26. Jänner (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Raimundtheater am Donnerstag, dem 31. Jänner, ("Der Verschwender") sind noch restliche Karten im Bildungsreferat 9., Maria Theresien-Straße 11, und an der Tageskasse erhältlich.

Lebensmittelaufruf für Wien
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit: Für den Monat Februar 1952 werden aufgerufen:

Zucker: Auf Abschnitt II aller Lebensmittelkarten je 700 Gramm. Auf Abschnitt II der Mutterkarte 500 Gramm.

Schmalz: (Importware) Auf Abschnitt 17 aller Lebensmittelkarten 300 Gramm.

Kunstspeisefett: Auf Abschnitt 16 aller Lebensmittelkarten 100 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 18 aller Lebensmittelkarten 250 Gramm. Die Bezugsabschnitte für Zucker, Kunstspeisefett und Margarine sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen. Die Bezugsabschnitte für Schmalz sind gleichfalls abzutrennen und zu verrechnen.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe des Monats Februar einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am 29. Februar 1952.

Eintragung in die Kundenliste für die Butterausgabe
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - und das Landesernährungsamt Niederösterreich geben bekannt:

In Wien (einschließlich Randgemeinden) und in Niederösterreich wird ab 28. Jänner für die Butterausgabe die Eintragung in Kundenlisten vorgenommen. Die Konsumenten geben zu diesem Zwecke den Abschnitt 10 aller Lebensmittelkarten nach freier Wahl in einem butterführenden Kleinhandelsgeschäft (Milchsondergeschäft oder Lebensmittelgeschäft u.dgl.) ab. Die Übernahme des Abschnittes wird von den Geschäftsleuten durch Aufdruck der Geschäftsstampiglie auf den Lebensmittelkarten bestätigt.

Falls Konsumenten beim Butterbezug einen Wechsel des Geschäftes vornehmen wollen, haben sie die Abschnitte rückzuverlangen und im neuen Geschäft abzugeben.

Für alle Altersstufen ist eine Ausgabemenge von 200 Gramm pro Person und Monat vorgesehen. Die Butterausgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferung.

Zur Feststellung des Bedarfes haben die Kleinhändler vorläufig die Abschnitte direkt an ihre Vorverteiler weiterzugeben.

Afrikanische Studenten beim Bürgermeister
=====

26. Jänner (Rath.Korr) Bürgermeister Jonas empfang heute mittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie Stadtrat Mandl zwölf südafrikanische Studenten und Studentinnen, die sich auf einer Studienreise durch Europa befinden. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Wien haben sich die Gäste aus Südafrika besonders mit der Theaterwissenschaft beschäftigt.

Bürgermeister Jonas gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß die Gäste in ihre weite Studienfahrt auch Wien einbezogen haben, dessen Kulturleben nach den trüben Jahren des Krieges wieder im Aufstieg begriffen ist. Den Austausch kultureller Güter bezeichnete der Bürgermeister als einen der besten und sichersten Wege zur Völkerverständigung.

Schneebericht vom Samstag
=====

26. Jänner (Rath.Korr) Der gestern Abend einsetzende Schneefall machte es notwendig, noch vor Betriebsschluß der Straßenbahn vier Strecken mit Vorreinigungsfahrzeugen von Schneeverwehungen zu räumen. Um 2 Uhr früh liefen auf allen Strecken die Vorreinigungsfahrzeuge zu einer Hauptreinigung aus. In den Morgenstunden vollzog sich die Ausfahrt im großen und ganzen ohne Störung. Nur die Linie 9 hatte einen Aufenthalt von 30 Minuten, da bei einem Schneereinigungsfahrzeug ein Achsbruch aufgetreten war. Die Linie 13 hatte eine Verspätung von 15 Minuten. In Simmering gab es eine kurzfristige Stromstörung infolge eines schadhaften Wagens, die nach 11 Minuten beendet war. An Schneearbeitern wurden 1670 fremde und 449 aus dem eigenen Stand eingesetzt.

Die Magistratsabteilung 48 hatte bei Nacht 39 ständige und 50 aufgenommene Schneearbeiter eingesetzt. Um 4.30 Uhr haben 73 Schneepflüge, 44 städtische LKW und sechs private LKW mit der Schneeräumung begonnen. Außerdem wurden 76 Pferdepaare privater Unternehmer für Schneepflüge und Bestreuung verwendet. Am Samstag wurden zu den 1107 ständigen Straßenarbeitern noch 1650 Schneearbeiter aufgenommen.

Präsident Kunschak: Gemeinsame Arbeit für Volk und Vaterland
=====

Feierliche Überreichung der Preise aus der Dr.Karl Renner-Stiftung

26. Jänner (Rath.Korr.) In würdigem Rahmen wurden heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses zum ersten Mal die Preise aus der Dr.Karl Renner-Stiftung durch Bürgermeister Jonas feierlich überreicht. An der Stirnwand des großen, festlich geschmückten Saales, von der das Bild Bürgermeisters Seitz herabblickt, befand sich das Halbrund des Tisches, an dem der Stadtsenat sonst seine Beratungen abzuhalten pflegt. Davor standen rote Fauteuils, auf denen die Preisträger Platz nahmen. Ganz links hatte der Betriebskontrollor Brim Platz genommen, daneben der Vertreter des Entminungsdienstes, Amtssekretär Schick, dann Oberschwester Hofmann, Dipl.Ing.Keck, Präsident Böhm, Präsident Kunschak, Prof.Hanzl für die Wiener Philharmoniker, Schulrat Radl, Dozent Schild und für die Wiener Symphoniker Orchestervorstand Fenz. In der rechten Ecke des Saales war das Boskowsky-Quartett der Wiener Philharmoniker etabliert, in der linken die Bläservereinigung der Wiener Symphoniker. Unter den Festgästen befanden sich mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte sowie andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt.

Punkt 11 Uhr betraten Bundeskanzler Ing.Dr.h.c.Figl, geleitet von Vizebürgermeister Weinberger, Vizekanzler Dr.Schärf mit Vizebürgermeister Honay, Minister Maisel und die Mitglieder des Stadtsenates den Saal. Kurz darauf erklang die österreichische Bundeshymne, während der sich alle Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Bundespräsident Dr.Körner und die Witwe Dr.Renners wurden von Bürgermeister Jonas auf ihre Plätze zwischen den Preisträgern geleitet. Der außergewöhnliche Anlaß vereinte auch die Stadtväter, die diesmal nicht nach Fraktionen getrennt zur Rechten und Linken des Bürgermeisters saßen. Rechts vom Bürgermeister hatte Vizebürgermeister Weinberger Platz genommen, dann folgten Stadtrat Koci, Stadtrat Dr.Robetschek, Stadtrat Resch, Stadtrat Bauer und Stadtrat Fritsch; zur Linken des Bürgermeisters saßen Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl, Stadtrat Thaller, Stadtrat Afritsch.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor Dr. Kritscha und der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner.

Die Verdienste der Preisträger

Nachdem der erste Satz des Forellenquintettes von Schubert, ausgeführt vom Boskowsky-Quartett, verklungen war, erhob sich Stadtrat Mandl, um die Verdienste der Preisträger zu würdigen. Er wies darauf hin, daß die Stadt Wien zum 80. Geburtstag des Bundespräsidenten Dr. Renner, dem ersten Bürger unseres Staates eine seinem Lebenswerk würdige Auszeichnung erweisen wollte. Dem Jubilar war bereits die höchste Ehrung, die die Bundeshauptstadt verleihen kann, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien, zuteil geworden. Der Wiener Gemeinderat beschloß daher nachträglich in seiner Sitzung vom 26. Jänner 1951 in Würdigung der überragenden Bedeutung des Verewigten, die Errichtung einer Dr. Karl Renner-Stiftung für besondere Verdienste um die Republik Österreich. Im Kreis derer, die in den Genuß der Stiftung treten können, gilt kein Unterschied der Person, des Berufes oder der Weltanschauung, der Mann aus dem Volke kann ebenso Preisträger werden, wie der an exponierter Stelle wirkende, wenn seine Tätigkeit für die Gemeinschaft beispielgebend ist.

Die Zustimmung, die die bereits bekannt gewordenen Namen in der Öffentlichkeit gefunden haben, läßt erkennen, daß das Kuratorium seine schwierige Aufgabe zufriedenstellend gelöst hat. Unter den ersten Preisträgern befinden sich zwei prominente Vertreter des politischen Lebens, ein Schulmann, ein Forscher, ein Werksingenieur, ein Eisenbahner und eine Säuglingsschwester sowie drei Personengemeinschaften, deren Wirken dem Geist der Stiftung entspricht. Die ersten Preisträger bieten zugleich einen Querschnitt durch unser Gemeinschaftsleben. Ihre Wahl soll das Bekenntnis zur geistigen Haltung eines Mannes sein, dessen Vermächtnis zur demokratischen Gemeinschaft verpflichtet und durch die Stiftung fortleben soll.

Als hervorragendste Persönlichkeit unter den Preisträgern würdigte Stadtrat Mandl zunächst das Leben Leopold Kunschaks, der 1904 in den Wiener Gemeinderat und 1907 in den österreichischen Reichstag entsendet wurde. Anläßlich seines 75. Geburtstages wurde Kunschak zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Sein bedingungsloses Bekenntnis zur Demokratie trägt ihm in allen Kreisen der Bevölkerung, auch beim politischen Gegner, höchste persönliche Achtung ein. Er selbst hat anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger gesagt: Auch ich bin im Jahr 1934 als Geächteter aus diesem Haus gegangen und habe mir gelobt, es nicht eher zu betreten, als bis wieder demokratische Verhältnisse dort eingezogen sind."

Der Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Johann Böhm, trat 1903 der späteren Baugewerkschaft bei, deren Obmann er wurde. Von 1930 bis 1934 war Böhm Mitglied des Nationalrates. Nach 1945 wurde er provisorischer Vorsitzender des ÖGB und seit 1948 ist er Präsident des Gewerkschaftsbundes. Seiner Tatkraft und Besonnenheit ist es zu verdanken, daß in den Nachkriegsjahren die soziale Ruhe in Österreich erhalten blieb und dadurch eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht wurde.

Ludwig Brim trat 1918 in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen. Am 1. Jänner 1951 sprang er im Bahnhof Freiland auf eine führerlose Lokomotive auf, brachte sie unter Gefährdung der eigenen Person zum Stehen und verhütete hierdurch ein größeres Unglück. Durch sein mutiges Verhalten hat er ein Beispiel opferbereiter Pflichterfüllung gegenüber der Gemeinschaft gegeben.

Oberschwester Mela Hofmann hat sich als Leiterin des vorbildlich geführten Säuglingsheimes in Hietzing um die Säuglingspflege unter den schwierigsten Verhältnissen hervorragende Verdienste erworben. Sie baute die Anstalt im Jahre 1945 aus dem Nichts wieder auf und hat so zahlreiche Kleinkinder vor dem Tode gerettet. Ihre beispielgebenden Leistungen haben das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft erhöht.

Dipl.-Ing. Rudolf Keck trat 1940 in den Dienst der Städtischen Gaswerke. In rastloser Arbeit hat er durch Änderung in der Beheizung des Kammerofens im Gaswerk Simmering bewirkt, daß jährlich 30.000 Tonnen Koks weniger verbraucht werden. Er hat durch seine fruchtbare Idee, die dem wirtschaftlichen Fortschritt dient und durch ihre zielbewußte Durchführung der Stadt Wien und der gesamten österreichischen Wirtschaft außerordentliche Dienste erwiesen.

Schulrat Hans Radl kehrte aus dem Weltkrieg als kriegsinvaliden Lehrer heim. Er widmete sich dem Unterricht körperbehinderter Kinder und gründete die Sonderschule für verkrüppelte

Kinder, die er seit 25 Jahren leitet. Er lehrt seine Zöglinge, ihre Gliedmaßen so zu gebrauchen, daß sie sich ihren normalen Altersgenossen in jeder Hinsicht als gleichwertig erweisen. Schulrat Radl hat durch die Verwirklichung seiner im Dienste der Menschlichkeit stehenden Idee, die dem sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dient, das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht.

Ewald Schild arbeitete an biologischen Instituten des In- und Auslandes. Er begründete 1921 das Forschungslaboratorium für wissenschaftliche und angewandte Mikroskopie, Mikrophotographie und Mikrokinematographie, das er aus eigenen Mitteln erhält. Nach 1945 entwickelte er eine neue Methode der Mikroskopie zur Beobachtung lebender Organismen. Dozent Schild hat durch seine Forschertätigkeit das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht.

Der Entminungsdienst für Wien und Niederösterreich ist seit Jahren mit höchster Pflichterfüllung und Opferbereitschaft bemüht, die Bergung und Vernichtung von Kriegsrelikten sowie die Beseitigung von Minenfeldern durchzuführen. Seine Verluste betragen bisher 16 Tote, 10 Schwerverletzte und drei Leichtverletzte. Hier liegt eine beispielgebende Leistung vor, die für die Gemeinschaft vollbracht wird. Der Preis soll nach Beschluß des Kollektivs den drei ständig Arbeitsunfähigen unter den 10 Schwerverletzten zugute kommen.

Die Wiener Philharmoniker, wertvollste Träger österreichischer Kultur im In- und Ausland, haben im Verlauf ihrer ruhmreichen Tätigkeit das Ansehen Wiens als Musikstadt in der Welt gefestigt. Zu ihren Dirigenten zählten u.a.: Gustav Mahler, Richard Strauß, Furtwängler, Toscanini und Bruno Walter.

Die Wiener Symphoniker haben dem Wiener Musikleben gleichfalls einen bedeutenden Aufschwung verliehen. Durch ihre künstlerische Tätigkeit haben sie das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien in besonderem Maße erhöht. Das Orchester will den Geldbetrag zur Gründung eines Dr. Karl Renner-Fonds verwenden, der zum Ausbau der Pensions- und Wohlfahrtseinrichtungen der Mitglieder beitragen soll.

Abschließend beglückwünschte Stadtrat Mandl die Preisträger

im Namen des Kuratoriums und im eigenen Namen und ersuchte den Bürgermeister, die Preisverleihung vorzunehmen.

Der Geist hilfsbereiten Österreichertums

Bürgermeister Jonas warf in seiner Ansprache die Frage auf, was es eigentlich bedeute, im Geiste des Bundespräsidenten Dr. Renner zu arbeiten und zu wirken. Es ist der Geist eines fortschrittlichen, zur höchsten Blüte der Humanität entfalteteten hilfsbereiten Österreichertums, das mit allen Kräften an seinem sozialen Rechtsstaat baut, in der Arbeit den höchsten Adel, in jedem Mitmenschen ein gleichberechtigtes Wesen erblickt und sich zum Wohl der sozialen Gemeinschaft mit allen Gaben seines Herzens und seines Verstandes um die friedliche Überwindung aller sozialen und politischen Spannungen, wie um die wirtschaftliche und kulturelle Hebung des gesamten Volkes bemüht; es ist der Geist eines höheren Menschentums, das den Gedanken der Gewalt leidenschaftlich verwirft, ebenso leidenschaftlich aber der Gewalt der Gedanken dient und darum allem Großen und Schönen in der Natur, in den Wissenschaften und Künsten hingegeben ist; es ist der Geist eines aufgeschlossenen Weltbürgertums, das den Bau von Brücken von Land zu Land und von Volk zu Volk als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, weil nur die aufrichtige Verständigungsbereitschaft nach Innen und nach Außen zum wirklichen Frieden, zum wirklichen Fortschritt und endlich auch zur wirklichen Freiheit führt. Die Demokratie allein ist der Boden, auf dem dieser Geist zur Blüte gelangen kann und gleichzeitig auch der Boden, der aus den Früchten dieses Geistes im ständigen Wechselspiel immer neue Nahrung empfängt.

Im Geiste Karl Renners zu leben, heißt also nach seinem Vorbild, unter Hingabe aller Kräfte ein österreichisch-republikanischer Patriot und dabei doch zugleich ein Weltbürger zu sein. Jeder Träger eines Preises der Dr. Karl Renner-Stiftung darf in dieser Auszeichnung die Anerkennung erblicken, daß sein verdienstvolles Wirken als beispielgebend für seine Mitbürger betrachtet wird. Die Preisträger repräsentieren eine Auslese aus den wertvollsten Kräften unseres Volkes. In diesem Sinne beglückwünschte der Bürgermeister die Preisträger im Namen der Stadt Wien und bat sie, die Stiftungsurkunden zu übernehmen.

Im Blitzlicht der Photographen, beim Surren der Wochenschau-

kamera, überreichte der Bürgermeister Präsidenten Kunschak als ersten die Stiftungsurkunde unter lang anhaltendem, stürmischen Beifall der Festgäste. Die Witwe Dr. Renners erhebt sich von ihrem Sitz, gleichermaßen der Bundespräsident und gratulieren. Dann empfangen Präsident Böhm und die anderen Preisträger die Urkunden aus den Händen des Bürgermeisters und werden von der Witwe Dr. Renners und Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner beglückwünscht.

Macht es, wie er es gemacht hat!

Als sich der Beifall gelegt hat, erhebt sich Präsident Kunschak von seinem Platz und hält seine Dankesrede. Er sagt: "Im Laufe der mehr als 60 Jahre, die ich im öffentlichen Leben tätig bin, habe ich neben manch Unangenehmen auch freudige Stunden erlebt. Als die freudigste bezeichne ich die heutige Stunde; denn sie bedeutet nicht eine persönliche Ehrung, sondern sie bedeutet weit darüber hinaus eine grundsätzliche Erkenntnis zum Gedanken der Gemeinsamkeit, zum Gedanken der gemeinsamen Arbeit. Wenn es dafür eines Beispiels bedarf, so wird keines in seiner Wucht übertroffen werden, von dem Wirken, das mit dem Namen Dr. Karl Renners verbunden ist.

Ich hatte Gelegenheit, nicht von der Ferne, sondern aus nächster Nähe sein Wirken zu schauen, mehr noch, sein Wirken zu empfinden. Es war immer auf das eine Ziel ausgerichtet: Über alle Unterschiede hinweg soll die gemeinsame Arbeit gelten. Das glänzendste Zeugnis für diese Überzeugung hat Dr. Renner im Jahre 1945 abgelegt, als er damals beauftragt wurde, eine österreichische Regierung zu bilden. Er hat es getan mit bewundernswürdiger Bereitwilligkeit. Allerdings auch mit einer Bereitwilligkeit, die nicht von vornherein auf Eigenwilligkeit verzichtet. Er hat das Amt der Regierungsbildung nur unter der einen Bedingung übernommen, in gemeinsamer Arbeit dem schwergeprüften Vaterland und dessen Bevölkerung zu dienen; kein bedingungsloses Greifen nach einem hohen Amt, sondern eine freudige Erfüllung einer erkannten Pflicht.

Wenn nun der Wiener Gemeinderat diese Tatsache anerkannt hat und sie der Gegenwart und der Nachwelt im hellen Licht zeigen will, so ist das eine Tat, für die ich herzlichsten und innigsten Dank sage;

umso herzlicher in der heutigen Zeit der Wirrnis, des Durcheinanders, des Mangels an klaren, durchgreifenden Richtlinien. Die heutige Feier des Namens und des Wirkens des verewigten Bundespräsidenten Dr. Renner gleicht einer Fackel, die hell hineinleuchtet in unsere Zeit und allen sagt: Macht es wie er es gemacht hat! Sie ist ein Bekenntnis zu der notwendigen, zu der vielleicht nie so notwendigen Einigung über alle Unterschiede, die es geben mag, hinweg. Wir wollen nur einem Gedanken nachleben, dem Renner sein ganzes Leben gedient hat: dem der Gemeinsamen Arbeit für Volk und Vaterland!"

Präsident Kunschak sprach dem Wiener Gemeinderat und dem Bürgermeister seinen persönlichen herzlichen Dank für die Errichtung der Stiftung aus und dankte auch im Namen der anderen Ausgezeichneten. "Wir wollen", so schloß er, "von dieser Stunde den festen, heiligen Entschluß mit nach Hause nehmen, alles zu tun, was die gemeinsame Arbeit fördert, alles zu unterlassen, was die gemeinsame Arbeit stört, um so unserem Vaterland und dessen Volk zu einer glücklichen Zukunft zu verhelfen."

Stürmischer Beifall dankte Präsidenten Kunschak für seine vom Geiste der Verständigungsbereitschaft getragenen Worte. Frau Renner umarmt und küßt den greisen Präsidenten des Nationalrates für die große Würdigung ihres verstorbenen Gatten. Auch Bundespräsident Körner gratuliert Kunschak zu seinen Ausführungen.

Den stilvollen Schlußakkord der feierlichen Stunde lassen die Wiener Symphoniker mit der Bläserserenade von Richard Strauß erklingen.

174 Geschäftsleute angezeigt

=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Bei der angekündigten verschärf-
ten Überwachung der Einhaltung der Einschränkungsmaßnahmen beim
Fleischverkauf wurden gestern vom Marktamt der Stadt Wien insge-
samt 174 Geschäftsleute beanstandet und angezeigt. Es wird noch-
mals nachdrücklich an die Einhaltung der Vorschriften erinnert,
um Beanstandungen zu vermeiden.